

Spektakuläre Einreichungen

KUNSTPREIS Die Zahl der Bewerber bricht einen neuen Rekord, aber auch von der Qualität der Arbeiten sind die Organisatoren begeistert.

WEISSENBURG - 580. Das ist schon wieder ein Rekord. 580 Künstlerinnen und Künstler haben sich heuer für den Weißenburger Kunstpreis beworben, der seit 2014 alle zwei Jahre ausgelobt wird. Das sind mehr als doppelt so viele wie 2020. Aus der Menge an Einsendungen hat das Orga-Team nun bei mehreren Sitzungen eine Vorauswahl getroffen. 27 Künstler werden zur Ausstellung im Juni in die Schranne eingeladen.

„Die erste Hälfte auszusortieren, war noch einfach“, erzählt Roland Ottinger. Gemeinsam mit den Künstler-Kollegen Eva Hummel, Michael Riedmiller, Hacko Bernzott, Hubert Beckstein, Willi Halbritter, Caroline Ritzke sowie Andrea Persch und Edona Boja vom Kulturamt war er an der Vorauswahl beteiligt.

Nach dem ersten rabiatischen Aussieben waren aber noch immer gut 250 Bewerbungen übrig. Um die engere Auswahl weiter einzugrenzen, hat dir Vorjury ein Punktesystem eingeführt: Jeder durfte den Werken eines Künstlers maximal fünf Punkte geben. „Bei einigen Arbeiten war es dann ziemlich eindeutig, die sind mit hoher Punktzahl rausgestochen und es war ein richtiger Wow-Effekt dabei“, berichtet Ottinger. Bei anderen wiederum waren die Meinungen divers.

Wobei: Ganz grundsätzlich ist das Orga-Team des Weißenburger Kunstpreises mittlerweile recht eingespielt, finden Roland Ottinger und Hacko Bernzott. Es gibt einen bestimmten Stil der Ausstellung, und der ist weder provinziell noch spießig. Es sind oft progressivere Werke und Hingucker – für Kunstversierte ebenso spannend wie für jene Besucher, die mit Kunst sonst nicht so viel am Hut haben.

„Auch heuer sind wieder spektakuläre Sachen dabei“, verraten Ottinger und Bernzott. Skulpturen sind wieder ein großer Schwerpunkt, elf Künstler sind mit ihren dreidimensionalen Werken nach Weißenburg eingeladen. Etwa genauso oft wird Malerei vertreten sein. Und dann gibt es noch eine Handvoll Fotografien und „Mixed Media“, also unter Verwendung verschiedener Techniken. Neue Wege beschreitet man etwa mit



Mittlerweile ein eingespieltes Team: Die Organisatoren des 5. Weißenburger Kunstpreises mussten heuer aus 580 Einsendungen eine Auswahl treffen. 28 Künstlerinnen und Künstler werden nun ab Juni in die Schranne eingeladen.

einer Lichtkünstlerin, die man einladen will, um die Schranne mit Installationen zu illuminieren.

Stolz auf die Qualität

Und überhaupt, die Schranne. Ihr lassen die Organisatoren des Kunstpreises eine ganz besondere Bedeutung zukommen. Wie die eingereichten, teils großformatigen Werke und Installationen in dem lichtdurchfluteten und luftigen Bau wirken, spielt bei der Auswahl eine große Rolle. „Nicht umsonst kommen Künstler von überall her nach Weißenburg, um dort auszustellen“, sagt Ottinger auch im Hinblick auf das Kollektiv Kumodori, das bis vergangenen Sonntag seine „Wechselwirkungen“ in der Kunst-Schranne gezeigt hat.

Was die Qualität der eingereichten Arbeiten für den Kunstpreis angeht, so zeigt sich das Orga-Team durchaus stolz und beeindruckt. Die Künstlerinnen und Künstler kommen aus

ganz Deutschland, viele aus Berlin oder dem Ruhrgebiet. „Viele sind akademisch vorgebildet, haben eine tolle Vita mit Ausstellungen im Ausland vorzuweisen“, sagt Ottinger.

Für den ersten Platz beim Kunstpreis, der von einer Jury vergeben wird, winken heuer 2000 Euro Preisgeld. Der zweite Platz ist mit 1000 Euro dotiert, der dritte Platz mit 500, und für den Publikumspreis gibt es 250 Euro. Es ist aber eben nicht nur das mögliche Preisgeld, das die Künstlerinnen und Künstler nach Weißenburg lockt – sondern der mittlerweile gute Ruf der Ausstellung.

„Den Weißenburger Kunstpreis in seiner Vita stehen zu haben, macht sich offenbar gut“, freut sich Hacko Bernzott. Und ist froh über die hohe Qualität der Arbeiten, die man auch heuer wieder zeigen kann. „Man befindet sich ja immer auch im kulturellen Wettbewerb mit anderen Städten und Metropolen – und mit dem

Kunstpreis können wir uns in Nordbayern dann schon sehen lassen“, findet Roland Ottinger.

Zuletzt ist es vermutlich auch die familiäre, wertschätzende Atmosphäre, die dem Weißenburger Kunstpreis einen guten Ruf in der Szene eingebracht hat. Viele Künstlerinnen und Künstler bewerben sich jedes Mal erneut, freut sich das Orga-Team. „Die werden halt von uns persönlich in der Schranne empfangen, und wir versuchen, auf ihre Bedürfnisse flexibel einzugehen – und es bildet sich ein gutes Netzwerk von Gleichgesinnten.“ **MIRIAM ZÖLLICH**

INFO

Die Ausstellung zum fünften Weißenburger Kunstpreis wird am Freitag, 17. Juni, um 18.30 Uhr eröffnet. Danach ist die Schranne zwei Wochen lang für interessierte Besucher kostenlos geöffnet. Bei der Finissage am Samstag, 2. Juli, werden die Gewinner bekannt gegeben.